

Große Anfrage der Fraktionen Bündnis 90/DIE GRÜNEN und der SPD

„Seniorengenossenschaften“ auch in Bremen und Bremerhaven fördern?

Menschen wollen so viel wie möglich selbst bestimmen – auch darüber, wie und wo sie leben. Das gilt auch dann, wenn sie älter werden und vielleicht Unterstützung brauchen. Manche älteren Menschen können dann nicht mehr alleine die gesamte Hausarbeit bewältigen. Manche können nicht mehr ohne Begleitung ihre Einkäufe oder Spaziergänge machen. Und andere fühlen sich überfordert, wenn sie etwas bei einer Behörde zu erledigen haben. Viele dieser Unterstützungsleistungen kann man sich auch kaufen, wenn man das Geld dafür hat. Aber seit mehr als 20 Jahren gibt es in Deutschland eine neue Form der gegenseitigen Unterstützung: die „Seniorengenossenschaften“. In einer solchen auf Selbsthilfe angelegten Vereinigung (welche in der Regel allerdings nicht in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft nach dem Genossenschaftsgesetz organisiert ist) kann man Mitglied werden. So lange Menschen fit und gesund genug sind, unterstützen sie andere Menschen beim Spazierengehen, Behördengängen oder Ähnlichem. Dafür bekommen sie Geld ausgezahlt, oder diese Stunden werden ihnen gutgeschrieben. Wenn sie dann selber mal Hilfe brauchen, können sie die gleiche Anzahl von Stunden an Unterstützung kostenlos in Anspruch nehmen. So helfen sich viele Menschen gegenseitig, damit sie möglichst lange selbst bestimmen können, wie sie leben wollen, wo und mit wem.

Wir fragen den Senat:

1. Wie beurteilt der Senat den Nutzen von „Seniorengenossenschaften“ bei der Förderung des Vorhabens, dass möglichst viele Menschen, auch wenn sie älter werden, möglichst lange selbstbestimmt leben können?
2. Ist dieses Modell „Seniorengenossenschaften“ auch geeignet, im Land Bremen ältere Menschen bei einer selbständigen Lebensführung zu unterstützen?
3. Welche Arten der Unterstützung von „Seniorengenossenschaften“ sind dem Senat bekannt? Könnten diese auch Vorbild für das Land Bremen sein?
4. Welche Institutionen, Vereine oder Einrichtungen im Land Bremen könnten hilfreich sein, damit auch hier „Seniorengenossenschaften“ gegründet werden?

5. Welche Möglichkeiten der Förderung von „Senioren-genossenschaften“ sieht der Senat für sich selbst – welche Maßnahmen oder Programme hält er für unverzichtbar, welche für notwendig und welche für wünschenswert?

Dirk Schmidtman, Carsten Werner, Dr. Maike Schaefer, Dr. Matthias Güldner
und Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Klaus Möhle, Björn Tschöpe und Fraktion der SPD